

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 – Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in	Gerd Lütkenhaus
	Telefon (0202)	563 22 87
	Fax (0202)	563 81 38
	E-Mail	Gerd.Lütkenhaus@stadt.wuppertal.de
	Datum:	31.08.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/1084/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.09.2005	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
15.09.2005	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie	Entgegennahme o. B.
Entwicklung der flexiblen Erziehungshilfen und der stationären Hilfen in 2005		

Grund der Vorlage

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.04.05 auf Basis des Begleitantrages der SPD-Fraktion vom 07.04.05 zu Drs.-Nr. VO/0189/05/01 – NOSD-2-Vertrag.

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Flexible Erziehungshilfen - Erhebungstag 31.07.2005

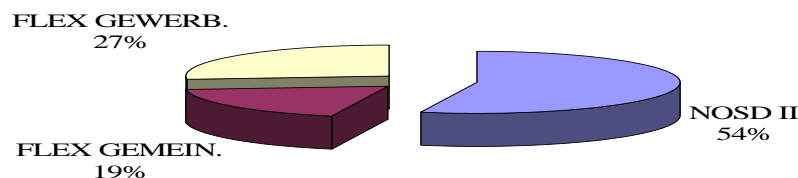
Zum Erhebungstag 31.07.2005 wurden durch die Träger der Flexiblen Erziehungshilfe sowie durch NOSD-II-Leistungsanbieter 546 ambulante Betreuungsfälle gemeldet. Erreicht wurden durch diese Hilfen insgesamt 1.019 Mädchen und Jungen bzw. Jugendliche und junge Volljährige (57,3% Jungenanteil – 42,3% Mädchenanteil). Aufgewendet bzw. abgerechnet wurden im Monat Juli für alle Maßnahmen 6.517 Fachleistungs- bzw. Betreuungsstunden. 446 familienunterstützende Hilfen (§ 27.2 SGB VIII) standen 100 Verselbständigungsmaßnahmen und intensive Einzelfallbetreuung (§ 35 SGB VIII) gegenüber.

Die nachfolgende Tabelle stellt die genaue Verteilung der Leistungen dar und nimmt eine Differenzierung zwischen gemeinnützigen und gewerblichen Anbietern von Flexibler Erziehungshilfe vor.

Juli 2005	Fallzahl	§ 27.2 SGB VIII	§ 35 SGB VIII	Punkt-werte ⁽¹⁾	Stunden Gesamt	Ø Std. je Fall	Erreichte Kinder	M	w
NOSD II	297	210	87	614	3745	12,6	568	321	247
FLEX (gemeinnützig)	103	92	11		1246	12,1	170	85	85
FLEX (gewerblich)	146	144	2		1526	10,5	281	178	103
	546	446	100		6517		1019	584	435

Schwerpunkte der ambulanten erzieherischen Hilfen im NOSD II – Vertrag sind Einzelfallbetreuungen in Bezug auf allein stehende Jugendliche bzw. junge Volljährigen sowie sozialpädagogische Familienhilfen.

Fallverteilung am 31.07.2005



Flexible Erziehungshilfen – Entwicklung in 2005

Seit der Wirksamkeit des NOSD-II-Vertrages ab Januar 2005 ist eine kontinuierliche Fallzahlsteigerung festzuhalten. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass neben mehr erreichten Kindern auch die Betreuungsdichte je Einzelfall zunimmt. Ebenso die Flexiblen Erziehungshilfen verzeichnen seit Januar 2005 eine ungeminderte Nachfragesituation und steigende Fallzahlen. Allerdings findet bei den gemeinnützigen Leistungsanbietern von Flexibler Erziehungshilfe ein leichter Rückgang der Betreuungsintensität je Einzelfall statt. Die gewerblichen Leistungserbringer von Flexibler Erziehungshilfe rechnen oftmals trotz höherem Bewilligungsrahmen⁽²⁾ weniger Fachleistungsstunden ab.

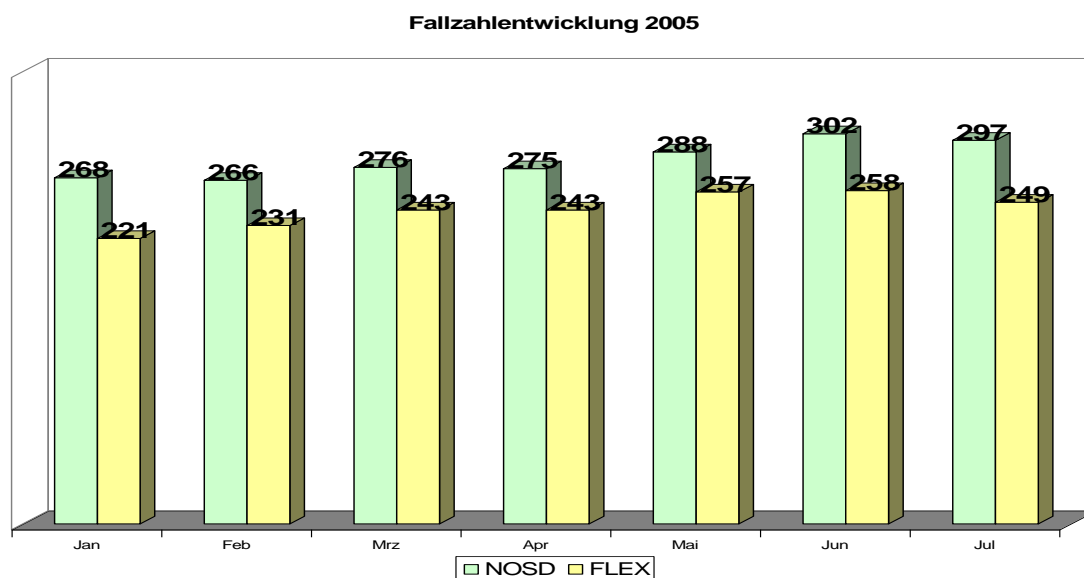
⁽¹⁾ Vgl. Transformationsmatrix des NOSDII Vertrages (Eine Gegenüberstellung von Punktwerten und bisherigen Begrifflichkeiten in der Hilfe zur Erziehung). Ein Punktwert entspr. 6,1 Stunden je Fall/Monat

⁽²⁾ Im Regelfall werden 14 Fachleistungsstunden je Fall/Monat entschieden.

Die nachfolgende Tabelle sowie Grafik nimmt eine differenzierte Darstellung der Fallentwicklung aller Leistungserbringer ab Januar 2005 vor:

2005	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
NOSD II <i>(hiervon Stadt)⁽¹⁾</i>	268 (79)	266 (82)	276 (81)	275 (83)	288 (82)	302 (88)	297 (94)
FLEX GEMEIN.	87	95	100	96	101	104	103
FLEX GEWERB.	134	136	143	147	156	154	146
	489	497	523	518	545	560	546

Der leichte Fallrückgang im Juli ist in Zusammenhang mit den Sommerferien zu sehen.



Die folgende Tabelle nimmt eine Differenzierung zwischen den aufgewendeten Betreuungsstunden (NOSD II) sowie den abgerechneten Fachleistungsstunden (FLEX) ab Januar 2005 vor:

2005	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
NOSD II <i>(hiervon Stadt)</i>	3215 (702)	3187 (712)	3337 (689)	3379 (732)	3581 (769)	3788 (824)	3745 (927)
FLEX GEMEIN.	1128	1260	1334	1276	1300	1337	1246
FLEX GEWERB.	1445	1569	1626	1652	1727	1763	1526
	5788	6016	6297	6307	6608	6888	6517

⁽¹⁾ Datenquelle: Statistische Auswertung des Caritasverbandes Wuppertal e.V.

Stationäre Hilfen – Entwicklung in 2005

Neben erheblichem Einsatz ambulanter Hilfen sind familienersetzende, stationäre Hilfen notwendig. Zum Stichtag 31.07.2005 befanden sich 478⁽¹⁾ Kinder und Jugendliche (bzw. junge Volljährige) in Heimerziehung. 287 (60%) Kinder und Jugendliche hiervon leben in Einrichtungen in Wuppertal bzw. in unmittelbarer Stadtnähe zu Wuppertal. Die Neuunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Wuppertal oder in direkter Stadtnähe hat hohe Priorität und soll zu 75%⁽²⁾ erreicht werden. Hintergründe für dieses Ziel sind:

- *Erhalt der Lebensweltorientierung für Kinder/Jugendliche/junge Volljährige*
- *Optimierung der Auslastungssituation und Stärkung der Wuppertaler Träger bei der stationären Unterbringung von Kindern und Jugendlichen*
- *Wuppertaler bzw. ortsnahe Einrichtungen stellen sich noch effektiver auf pädagogische Bedarfe (weitere Modifizierung von Angeboten) ein*

Entwicklung der Neuunterbringungen ab Januar 2005:

	neue Unterbringungen	davon in Wuppertal und Stadtnähe	Erzielte Quote
Januar	25	18	72,0%
Februar	24	22	91,7%
März	23	18	78,3%
April	18	10	55,6%
Mai	23	16	69,6%
Juni	22	14	63,6%
Juli	19	14	73,7%
	154	112	72,7%

Ab dem Monat Mai wurde von den Wuppertaler Trägern stationärer Hilfen eine weitgehende Vollausslastung gemeldet, so dass Kinder und Jugendliche außerhalb untergebracht werden mussten.

⁽¹⁾ Datenquelle: Statistische Fallerhebung durch Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe

⁽²⁾ Bestehende Zielvereinbarung zwischen Ressort Jugendamt/Soziale Dienste und Geschäftsbereichsleitung